

Wilhelm Wiesner Kulturmanagement

Kultur & Bildung
machen
reich



...vielleicht

Projektübersicht



GOkids

Kunst im Öffentlichen Raum mit Kindern



Farbe



Raum



Leben

...in Gostenhof, Austraße...

www.go-kids-go.de

Hellmich - König - Pilzecker - Schwarzmänn - Wiesner



GOKids

Farbe, Bewegung, Grün und Leben in die Stadt
GOgarten - grünes Leben auf Stadt-Brachen



GOKids ist eine temporäre Kunstaktion im öffentlichen Raum und dient der Initiierung nachhaltiger kunstpädagogischer Angebote für Kinder und der integrierten Stadtentwicklung. „Farbe, Bewegung, Grün und Leben in die Stadt“ bietet Kindern verschiedenen Alters und Neigungen von Mai bis September den Straßenraum entlang der Austraße zu gestalten und zu nutzen.

Fortlaufend seit 2009 bauen die Aktionen auf die des Vorjahres auf. Außerdem wird das Spektrum der Aktivitäten interdisziplinär erweitert. So werden nicht nur die Kinder, sondern über ihre Eltern auch die Anwohner zu Intervention im Öffentlichen Raum animiert. Hier wird aus der reinen Kinder-Kunstaktion eine partizipative Stadtteil-Installation mit übergreifenden Elementen in Interkultur, Ökologischer Stadtentwicklung und zukunftsorientiertem Stadtumbau.

Durch die regelmäßige Durchführung seit 2009 hat sich GOKids als außerordentlich nachhaltig erwiesen. Dies wird durch die enge Verzahnung zu lokalen Akteuren wie Xenos e.V., Stadtgarten und GOHO potenziert.



Element: „Farbe, Bewegung und Grün in die Stadt“ - Weiterführung:

Entlang der Austraße entstehen unter künstlerischer Anleitung Wandbilder nach Entwürfen der Kinder.

Thematisch entstehen Objekte, die technisch ergänzt in Bewegung gesetzt werden.

Badewannen werden als mobile Gärten als Ersatz zu fehlender Bepflanzung mit Blüh- und Nutzpflanzen gestellt. Letzteres wird Vorort verarbeitet und -speist.

Auch Suppe kochen kann Kunst sein!



Element: „Leben in die Stadt“ NEU 2013:

Die an den Wannen angebrachten Sitzflächen werden mit öffentlichem Mobiliar aus Upcycling-Produkten erweitert und schaffen so eine mehrfach gesteigerte Aufenthaltsqualität im Öffentlichen Raum.



Element: „GOgarten“ NEU 2014:

Es entsteht ein gemeinschaftlich genutzter Garten, der auf die fehlenden Grünflächen in diesem Stadtteil reagiert. In Kooperation mit dem „Stadtgarten“, einem Projekt von bluepingu e.V., wird Grün als Quelle von urbaner Regenerierung und Nahrung erlebbar. (Ausführliches Konzept folgt).

Wilhelm Wiesner - Denisstr. 45 , 90429 Nürnberg, Tel. 01577 - 77 92 635 E-Mail: info@go-kids-go.de, www.go-kids-go.de

Hintergrund der GOkids-Aktionen



Je größer der Abstand zu Spielplätzen ist,
umso mehr Kinder spielen auf der Straße.



Westlich des ehemaligen Stadterneuerungsgebietes Gostenhof-West existieren weder öffentliche Spielplätze noch sonstige Grünanlagen. Auch die Innenhöfe wurden kaum saniert, d.h. Begrünungen oder Spielflächen eingerichtet.

In der Konsequenz spielt sich das Leben im wahrsten Sinne des Wortes auf der Straße ab.



Das Wohnquartier ist geprägt durch enge marode aber billige Bausubstanz, in der ein hoher kinderreicher Migrantenanteil dominiert. Eine dringend notwendige Stadterneuerung ist nicht absehbar.

Es herrscht eine niedrige Kaufkraft und dementsprechend gering ist das Angebot an Freizeitmöglichkeiten und die Wohnumfeldqualität gering.

GOkids leistet hier Anschub zur Eigeninitiative.



Es werden nicht nur die Kinder, sondern über ihre Eltern auch die Anwohner zu Intervention im öffentlichen Raum animiert.

Hier wird aus der reinen Kinderkunstaktion eine partizipative Stadtteil-Installation mit übergreifenden Elementen in Interkultur, ökologischer Stadtentwicklung und zukunftsorientiertem Stadtumbau.

Die Stadt würdigt dies durch Vertrauensvorschuss und eingeräumte Freiräume.

GOkids

Farbe, Bewegung, Grün und Leben in die Stadt
GOgarten - grünes Leben auf Stadt-Brachen



Das Projekt GOkids gliedert sich in die Elemente: „Farbe, Bewegung, Grün und Leben in die Stadt“. Es entstehen unter Anleitung der Künstler Wandbilder/Reliefs nach Entwürfen der Kinder. Zusammen wird ein Gestaltungskonzept entwickelt und umgesetzt, dass sich ausschließlich an der kreativen Interpretation der Kinder orientiert. Mit „Bewegung in die Stadt“ wird die „Flachware“ der Wandbemalung verlassen und in die dritte Dimension des bewegten Stadtraums mit raumbildenden und kinetischen Objekten vorgestoßen. Mit dem Element: „Grün in die Stadt“ wird neben der legitimen Ermächtigung über den öffentlichen Raum den Kindern auch das Gefühl für Natur vermittelt und durch Wachstum und Vergehen die vierte Dimension Zeit erlebbar. Mit Sitzplätzen entsteht zusätzlich eine hohe Aufenthaltsqualität und bringt „Leben in die Stadt“. Darüber hinaus entstehen ein Winterangebot und die Nutzung einer Brachfläche als Werkhof. GOkids ist interkulturell geerdet und im Stadtteil gut vernetzt und etabliert.





Bisher beschränkte sich der Zeitraum der Aktion auf Mai bis September. Da gerade die kalte Jahreszeit kaum Spielmöglichkeiten im Öffentlichen Raum bietet und die Nachfrage der Kinder auch im Winterhalbjahr ungebremst besteht, sollen 2013/14 indoor-Aktionen angeboten werden.



Konzept und Handlungsfaden:

Um zum Start der Winteraktion das Interesse der Kinder besonders zu wecken, werden die Arbeiten nicht nur thematisch ausgerichtet, sondern auch zielgerichtet in „Events“ einfließen.



Zwei prädestinierte Anlässe im Winterhalbjahr stellt Halloween und Fasching dar, zumal dazu schon Ideen von den Kindern geäußert wurden.

Gerade **Halloween** ist wegen seiner Interkulturalität besonders geeignet, es ist weder religiös belegt noch einem Kulturkreis zugeordnet und trotzdem von allen ein beliebter und akzeptierter „Feiertag“.

Bei den Aktionstagen sollen entsprechende Verkleidungen angefertigt und bei Halloween eingesetzt werden.

Der thematische Sprung zum **Fasching** ist dann nicht mehr weit.



Auch hier werden Kostüme entworfen und gefertigt. Darüber hinaus kann auch z.B. im Rahmen des Kinderfaschingszuges ein Wagen/Beitrag entstehen und öffentlich präsentiert werden.

Fasching oder Karneval lässt genügend Spielraum und Veranstaltungen um auf die Interessen der Kinder einzugehen und gemeinschaftliche „Auftritte“ zu arrangieren.

GOgarten; grünes Leben auf Stadt-Brache(n) - Kurzbeschreibung -

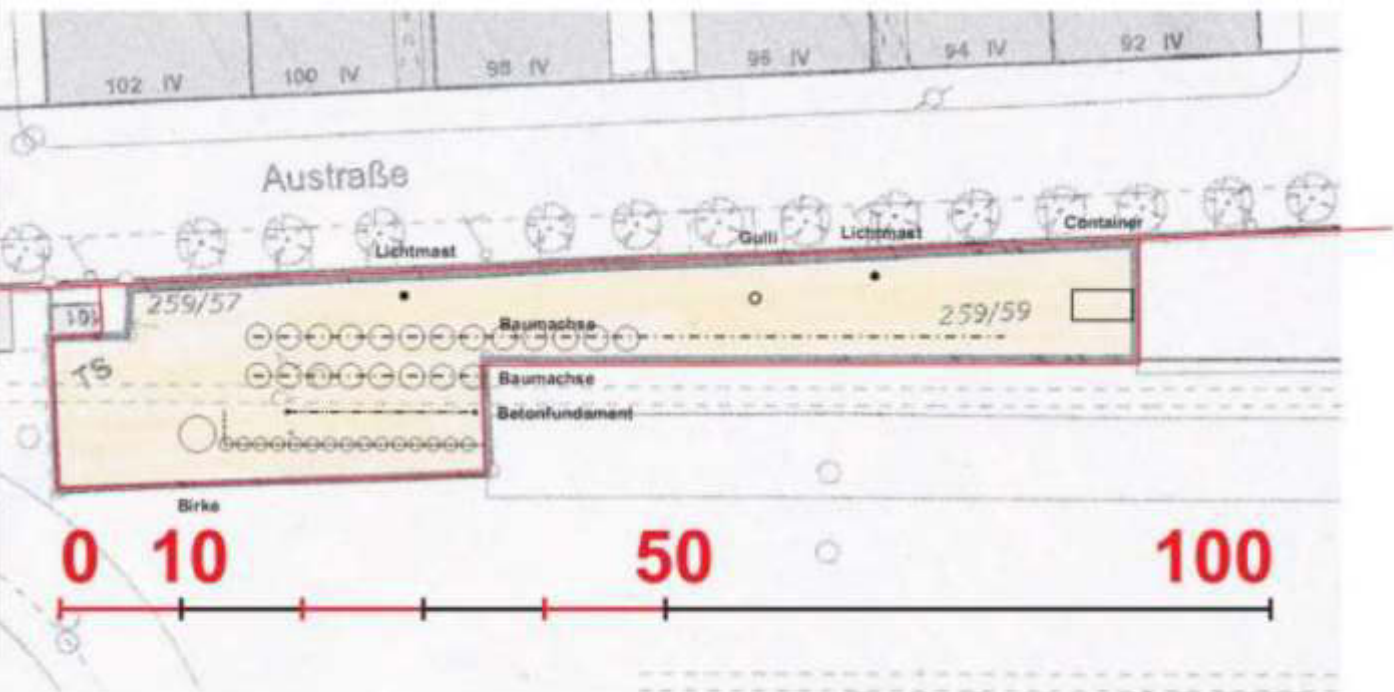
Hintergrund der Idee des GOgartens ist, dass in diesem Bereich Gostenhof, westlich der Glockendonstraße, keine öffentlichen Räume zur Begegnung und Erholung existieren.

Im Rahmen des Projektes GOkids werden zwar die mindergenutzten Flächen im Straßenbegleitgrün der Austraße genutzt, es fehlen aber noch bei weitem Orte mit Aufenthaltsqualitäten, vor allem für Kinder des Quartieres. Der GOgarten basiert auf der Grundlage der Interkulturellen Gärten, dem Stadtgarten Nürnberg und Öffentlichen Plätzen.



- Fläche ca. 900m²
- Eigentümer Stadt Nürnberg
- als ehemalige Bahnfläche ist mit Bodenbelastungen zu rechnen

Lageplan GOgarten M 1:500



STRASSENTROMMELN IN ST. LEONHARD

- EIN PROJEKT IN KOOPERATION MIT GOKIDS-



TROMMELN SIND NICHT NUR SCHON VON WEITEM ZU HÖREN, DIE RHYTHMEN REGEN AN ZU BEWEGUNG UND KOMMUNIKATION.

KLÄNGE UND RHYTHMEN VERMÖGEN, TIEF IN UNSER INNERES EINZUGREIFEN. DER RHYTHMUSWEG IST EINER DER ZAHLREICHEN WEGE ZUR ERWEITERUNG UNSERES BEWUSSTSEINS. EIN WEG, DER NICHT BESCHRÄNKT IST AUF EINIGE LÄNDER ODER RÄUME, DER NICHT FESTGELEGT IST AUF MANN ODER FRAU, JUNG ODER ALT, AUF EINEN GEWISSEN BILDUNGSSTAND ODER EINE BESONDERE BEGABUNG.

WIR LEBEN IN EINER ZEIT, IN DER TÄGLICH EINE VIELZAHL VON RHYTHMEN AUF UNS EINWIRKT - UND DIES ZUMEIST UNBEWUSST. HIER SOLLEN RHYTHMISCHE ABLÄUFE BEWUSST GEMACHT WERDEN.

IN ST. LEONHARD WERDEN KINDER IN IHREM TÄGLICHEN WOHN- UND SPIELUMFELD ZUM MITMACHEN MOTIVIERT, IHR RHYTHMUS- UND TAKTGEFÜHL IN EINER GRUPPE ZU ENTDECKEN BZW. ZU VERTIEFEN UND UMZUSETZEN.

INSTRUMENTE AUS DEM AFRIKANISCHEN UND SÜDAMERIKANISCHEN KULTURKREIS KÖNNEN GESTELLT WERDEN. AUSSERDEM WERDEN NEUE KLANGKÖRPER IN ST. LEONHARD ENTDECKT (Z. B. PARKBANK, PFLASTER, MÜLLTONNEN, USW.).

IM VORFELD KANN EIN WORKSHOP STEHEN, IN DEM DIE TEILNEHMENDEN KINDER AUS EINFACHEN MITTELN INSTRUMENTE BAUEN, DIE DANN BESPIELT WERDEN UND IN EINER ORTSSPEZIFISCHEN PERFORMANCE PRÄSENTIERT WIRD.

EIN TESTLAUF DIESES KONZEPTES WURDE IN GOSTENHOF IM RAHMEN DER GOKIDS „SPIELE IN DIE STADT“ UND HOTSPOT „AUSGETANKT“ AUF DER EHEMALIGEN TANKSTELLE AN DER ADAM-KLEIN-STR. („WIE KLINGT EINE TANKSTELLE“) DURCHFÜHRT.



gefördert von:

BÜRGERSTIFTUNG NÜRNBERG

STRASSENTROMMELN IN ST. LEONHARD

- EIN PROJEKT IN KOOPERATION MIT GOKIDS-



DIE KONZEPTION



DAS ERLERNEN

AN DIE RHYTHMEN (HIER BIETET SICH EIN AFRO-BRASILIANISCHER GROOVE AN) WIRD DURCH EINBEZIEHEN DES KÖRPERS HERANGEFÜHRT. DIE SO ERARBEITETE STRUKTUR WIRD DANN AUF DIE KLANGKÖRPER UMGESETZT. ZUR VERMITTLUNG DER GRUNDLAGEN WIRD EIN GEEIGNETER GESCHLOSSENER RAUM ZUR ZWISCHENNUTZUNG GESUCHT, UM IN DER ANFANGSPHASE DIE ANWOHNER DURCH DIE UNGEWÖHNLICHEN „KLANGEREIGNISSE“ NICHT ZU VERSCHRECKEN.

ES WERDEN WORKSHOPS IN ZWEI UNTERSCHIEDLICHEN GEBIETEN IN ST. LEONHARD (SCHLACHTHOFGELÄNDE UND MARIE JUCHACZ-PLATZ), JEWEILS EINMAL PRO WOCHE 90 MIN., JE GEBIET 6 EINHEITEN EINGERICHTET, GEFOLGT VON 2 EINHEITEN MIT EINER ZUSAMMENFÜHRUNG DER GRUPPEN.

PRÄSENTATION

- IN DER FUSSGÄNGERZONE UND DEN PLÄTZEN, DIE KLANGLICH VON DEN KINDERN ERFORSCHT WURDEN.
- GEBEHEBENFALLS BEI STADTTEILVERANSTALTUNGEN ODER IM RAHMEN EINES KLEINEN FESTIVALS.

PROJEKtablauf

MÄRZ-MAI 2011:	KONZEPT, KOOPERATIONEN, RECHERCHE, VORARBEITEN
JUNI 2011:	INSTRUMENTEN-WORKSHOP; BEGINN GRUNDLAGENVERMITTLUNG
JULI 2011:	ERFORSCHUNG DER ÖFFENTLICHEN KLANGRÄUME
AUG 2011:	VERTIEFUNG ALS FERIENMASSNAHME
SEP-DEZ 2011:	PRÄSENTATIONEN/AUFTRITTE

DIE DURCHFÜHRUNG



LEIDER KONNTE DAS PROJEKT ERST IM JULI NACH DEN PFINGSTFERIEN STARTEN.

ZU DIESER ZEIT WAREN DIE KINDER IN IHRER FREIZEIT VERSTÄRKT MIT SCHULISCHEN AKTIVITÄTEN AUSGELASTET BZW. IHR FREIZEITVERHALTEN SCHON VORGEPRÄGT.

DER PROJEKTFORTSCHRITT KONNTE DESHALB NICHT WIE GEPLANT VERFOLGT WERDEN, SODASS DIE ZUSAMMENFÜHRUNG DER GRUPPEN UND EINE PRÄSENTATION VORAUSSICHTLICH ERST NÄCHSTES JAHR STATTFINDEN KANN.

AN BEIDEN PLÄTZEN WURDEN ANGELEHNT AN AFRO-BRASILIANISCHE RHYTHMEN GRUNDLAGEN WIE „1-2-3-4“, „OFF-BEAT“ ODER 2 + 4 VERMITTELT. (ZUFÄLLIG) VORGEFUNDENE PLASTIK-MÜLLTONNEN WURDEN ALS BASS-TROMMEL VERWENDET, GESTELLTE INSTRUMENTE WIE CAXIXI, RASSELN ODER GLOCKEN MIT EINGEBUNDEN. MIT SCHLEGELN ODER STICKS „ERFORSCHTEN“ DIE KINDER DIE KLANGMÖGLICHKEITEN VON PARKBANK, ASPHALT, SPIELGERÜST ODER MÜLLEIMER. BESONDERS VIEL FREUDE MACHTE DEN KLEINEN DIE UMSETZUNG VON BEKANNTE RHYTHMEN DES POP UND ROCK WIE Z.B. „WE WILL ROCK YOU“ VON QUEEN. EINIGE KINDER BESUCHTEN Sogar BEIDE PLÄTZE, TEILS AUCH UNTERSTÜTZT VON ELTERN, GROSSELTERN ODER ÄLTHEREN GESCHWISTERN. ERFREULICH WAR AUCH DIE HOHE AKZEPTANZ BEI DEN ANWOHNERN.



Leonhard klingt 2013

- eine Aktion von LeoPART: Regina Pemsli * Werner Pregler * Mona König * Willi Wiesner -

In mehreren Etappen wird der Stadtteil St. Leonhard akustisch erforscht. Die Stadt wird dabei einerseits als „Klangquelle“, „Klanglandschaft“ („soundscape“), andererseits aber auch als „Instrument“ begriffen.

Dabei werden die bestehenden Geräusche, Klänge und Rhythmen in Exkursionen entdeckt und dokumentiert, darauf basierend durch aktives Klangwerken ergänzt und in einem letzten Schritt digital bearbeitet und zu einer Stadteilsinfonie komprimiert.

Auftakt - KlangBilder: "Mein Name ist Leonhard, St. Leonhard"



In verschiedenen Umgebungen und Zusammenhängen werden Menschen in/aus St. Leonhard gebeten, ihren Vornamen zu nennen. So entsteht bei "Mein Name ist Leonhard, St. Leonhard" ein akustisches Porträt des Stadtteils.

Die gesammelten Klangbilder werden in einer Hörinstallation mitten auf dem Leonhards-Platz feierlich präsentiert. Teilnehmer und Interessierte sind unter „den sprechenden Baum“ und zur Teilnahme an den nächsten Etappen in St. Leonhard eingeladen.

Etappe 1 - KlangSensibilisierung und Akustische Stadtwahrnehmung: "Das Ohr aufwecken"



Wir spazieren durch St. Leonhard um die "Hörens würdigkeiten" St. Leonhards aufzuspüren und zu erforschen, zunächst ohne jedes Medium.

Unter Zuhilfenahme verschiedener Medien (Funkkopfhörer, Richtmikrofon, Smartphone) wird der Hörsinn sodann für Veränderungen von Klangsituationen sensibilisiert.

Die Geräusche - typische, repräsentative und sonst überhörbare - werden digital verstärkt und hörbar gemacht: Sie erhalten dadurch eine ganz eigene Ästhetik...daraus entsteht ein Klangarchiv.



Im Stadtteil werden mit außergewöhnlichen Techniken Umweltgeräusche erforscht. Das "Sonic-Nomad-Sofa" (Jürgen Lehmeier und Rene Rissland) - eine kleine Höroase - transformiert den Verkehrslärm in ein harmonisches Klangspiel.

Etappe 2 - KlangKörper St. Leonhard: "Die Stadt als Instrument"



In dieser Etappe werden rhythmische Abläufe, wie sie uns an verschiedenen Orten meist unbewusst täglich begegnen, gesucht. Diese werden analysiert und aktiv übernommen.

Dazu werden Objekte im Öffentlichen Raum zu Instrumenten, die allein für sich oder korrespondierend mit dem Geräuschbestand in dem städtischen Klangteppich wirken.

Auch dies wird digital aufgezeichnet und in der Klangbibliothek gesammelt.



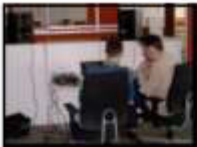
Schlag mit dem Stock auf eine Membran und Lärm dringt an dein Ohr – ein unmelodischer, unharmonischer Klang. Schlag ein zweites Mal und drittes Mal darauf und schon hast du einen Rhythmus (Mickey Hart)

Etappe 3 - KlangArbeit: "Archivieren und einsetzen"



Die Soundfiles der Klangbibliothek werden in Google-Maps verortet und können im Internet an deren Entstehungsorten abgerufen werden.

In einem Technik-Workshop wird der Umgang mit dem Freeware-Programm AUDACITY vermittelt und an den Files der Bibliothek angewendet. Experimentell werden die Sounds bearbeitet, verfremdet und gesampelt.



Der Stadtforscher und -planer Karsten Michael Drohsel erklärt den Einsatz des Smartphones mit speziellen Apps zur Tonaufzeichnung und -bearbeitung.

Abschlussveranstaltungen



Bei einer Abschlussveranstaltung werden alle Etappen noch einmal vorgestellt, so dass der Stadtteil mit all seinen Klängen komprimiert zu erfahren ist. Auf einer Leinwand werden die im Internet abrufbaren Seiten gezeigt, dazu sind die erstellten Soundfiles zu hören. Der klingende Baum wird noch einmal zu bestaunen sein und bei einer Live-Performance wird der Veranstaltungsort beschallt.

ENTWURF

Leonhard klingt 2013

für Kinder und Jugendliche unter 14 Jahre

- eine Aktion von LeoPART: Regina Pemsli * Werner Pregler * Mona König * Willi Wiesner -

In mehreren Etappen wird der Stadtteil St. Leonhard akustisch erforscht. Die Stadt wird dabei einerseits als „Klangquelle“, „Klanglandschaft“ („soundscape“), andererseits aber auch als „Instrument“ begriffen.

Dabei werden die bestehenden Geräusche, Klänge und Rhythmen in Exkursionen entdeckt und dokumentiert, darauf basierend durch aktives Klangwerken ergänzt.

Etappe 1 - Einführung mit KlangBilder:



Zum Einstieg werden anhand von urbanen Videosequenzen sichtbare und unsichtbare Klangquellen analysiert und bestimmt.

Historischen Bilder und Stummfilmen werden urbane Klänge zugeordnet und mit Soundfiles aus Klangarchiven (Stadtbibliothek Nürnberg) nachvertont.

Hier wird wie in Suchspielen nach charakteristischen Geräuschen und Klängen recherchiert. Dabei wird der Einsatz von Audiosoftware von der Kursleitung vorgeführt.

(7 Stunden - Wiesner)



Etappe 2 - KlangSensibilisierung und akustische Stadtwahrnehmung: "Das Ohr aufwecken"



Die Orte der historischen Bilder werden besucht und das heutige Klangspektrum war genommen. Dazu spazieren wir durch St. Leonhard um auch die "Hörenswürdigkeiten" St. Leonhards aufzuspüren und zu erforschen.

Unter Zuhilfenahme verschiedener Medien (Funkkopfhörer, Richtmikrofon) wird der Hörsinn sodann für Veränderungen von Klangsituationen sensibilisiert.

Die Geräusche - typische, repräsentative und sonst überhörbare - werden digital verstärkt und hörbar gemacht: Sie erhalten dadurch eine ganz eigene Ästhetik...daraus entsteht ein Klangarchiv.

(7 Stunden - Pregler)



Etappe 3 - KlangKörper St. Leonhard: "Die Stadt als Instrument"



In dieser Etappe werden rhythmische Abläufe, wie sie uns an verschiedenen Orten meist unbewusst täglich begegnen, gesucht. Diese werden analysiert und aktiv übernommen. Dazu werden Objekte im Öffentlichen Raum zu Instrumenten, die allein für sich oder korrespondierend mit dem Geräuschbestand in dem städtischen Klangteppich wirken. Auch dies wird digital aufgezeichnet und in der Klangbibliothek gesammelt.

(7 Stunden - König)



Abschlussveranstaltungen - Dokumentation



Hier werden die vertonten Klangbilder und die Stadtteilrhythmen vorgestellt. Die Soundfiles der Klangbibliothek werden in Google-Maps verortet und können im Internet an deren Entstehungsorten abgerufen werden.

(3 Stunden - LeoPART)



Die Wannenburg

Temporäre und mobile Gärten



Trutzig wachsen aus Wannenburg grüne Oasen in den urbanen Himmel.

Blumenduft macht frei!

Platz dafür ist auch im kleinsten (öffentlichen) Raum, ob Hinterhof, versiegelte Fläche oder großen Brachen.



Ohne großen Aufwand entstehen aus ausgedienten Badewannen wachsende Gebilde für Pflanzen aller Art. Die Badewannen erfüllen die Funktion von Pflanzkübeln und fallen bei Badsanierungen oder Ausschussware von Großhändlern kostenlos an. Sie vereinen die Qualitäten von Hochbeeten und frei erweiterbarer – da modular – Gartengestaltung bei jedem Freiraum mit mehreren Nutzern. Die hochgelegte Bearbeitungsfläche eignet sich besonders für Senioren oder Rollifahrer.

Wassertanks, wie sie im Knoblauchsland zu hunderten verwendet werden und günstig zu haben sind, sorgen für das notwendige Nass, bei Anbindung an umliegende Dachentwässerungen sogar zum Nulltarif.

Das ausgeklügelte Bewässerungssystem ermöglicht auch Bürgern, die nicht täglich „garteln“ können, an diesen Oasen mitzuwirken.

Ein Gemeinschaftsbereich mit einem Bauwagen, der als Lager für Geräte und Material dient, und eine Sitzgruppe laden zur Erholung und zum Austausch von Know How und Pflanzen ein.



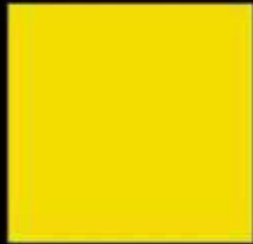
STADTTEILVEREIN ST. LEONHARD/SCHWEINAU

3. BUNTE NACHT

DUNKELHEITSVERNISSAGE AM LEONHARDSPLATZ

SAMSTAG
8.9.2012

19:00-24:00 UHR



KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Leonharder Künstler & Künstler aus den benachbarten Stadtteilen zeigen Ihre Arbeiten. „Kunst und Performance“ sorgen für einen unterhaltsamen und kurzweiligen Abend mit Musik, Kulinarischem und einem guten Tropfen.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES QUARTIERMANAGEMENTS ST. LEONHARD/SCHWEINAU IM AUFTRAG DER STADT NÜRNBERG

GRÜNE WANNEN
Mehr Grün für Nürnberg

Die Wannenburg

Temporäre und mobile Gärten



Trutzig wachsen aus Wannenburgern grüne Oasen in den urbanen Himmel.

Blumenduft macht frei!

Platz dafür ist auch im kleinsten (öffentlichen) Raum, ob Hinterhof, versiegelte Fläche oder großen Brachen.



Ohne großen Aufwand entstehen aus ausgedienten Badewannen wachsende Gebilde für Pflanzen aller Art. Die Badewannen erfüllen die Funktion von Pflanzkübeln und fallen bei Badsanierungen oder Ausschussware von Großhändlern kostenlos an. Sie vereinen die Qualitäten von Hochbeeten und frei erweiterbarer – da modular – Gartengestaltung bei jedem Freiraum mit mehreren Nutzern. Die hochgelegte Bearbeitungsfläche eignet sich besonders für Senioren oder Rollifahrer.

Wassertanks, wie sie im Knoblauchsland zu hunderten verwendet werden und günstig zu haben sind, sorgen für das notwendige Nass, bei Anbindung an umliegende Dachentwässerungen sogar zum Nulltarif.

Das ausgeklügelte Bewässerungssystem ermöglicht auch Bürgern, die nicht täglich „garteln“ können, an diesen Oasen mitzuwirken.

Ein Gemeinschaftsbereich mit einem Bauwagen, der als Lager für Geräte und Material dient, und eine Sitzgruppe laden zur Erholung und zum Austausch von Know How und Pflanzen ein.



Kontakt: Wilhelm Wiesner * E-Mail: info@wiesner-kultur.de * Tel.: 01577 – 77 92 635

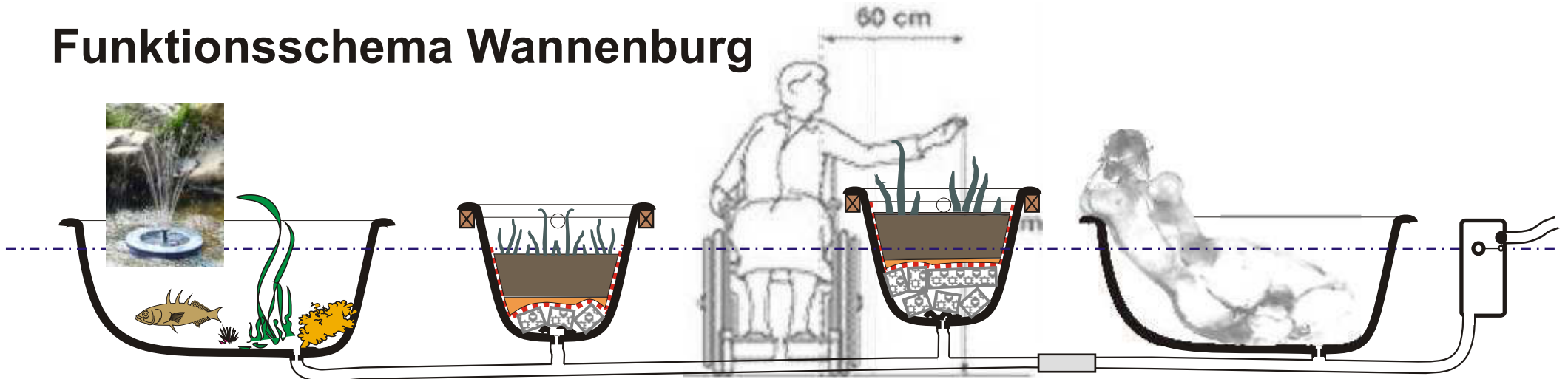




Kooperationen



Funktionsschema Wannenburg



Teich-Wanne

- Wasserpflanzen
- Fische, selbstversorgend durch Wannerverbund
- Schwimmsolarspringbrunnen zur Wasserumwälzung und Sauerstoffanreicherung

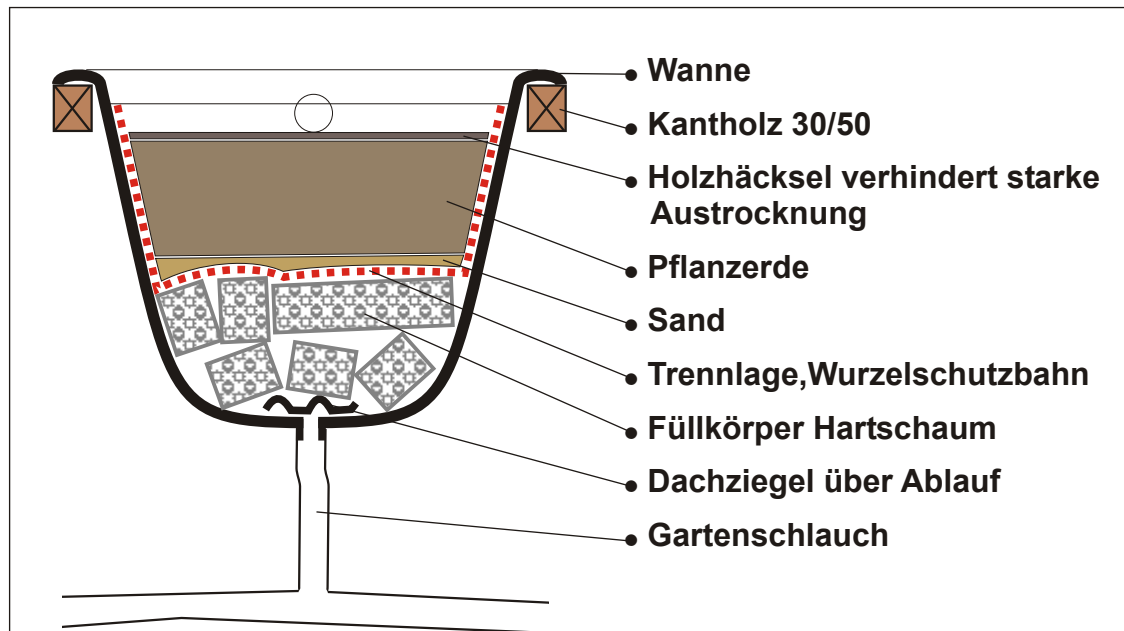
"Reis"-Wanne

- Über die Aufstellungshöhe der Wanne und die Dicke der Füllkörperschicht wird der künstliche Grundwasserspiegel unterhalb der Wurzeln eingestellt, mit Ausnahme beim Reis.
- Die Kapillarwirkung hält die Erde feucht, aber nicht nass.

"Normal"-Wanne

"Reservoir"-Wanne

- Als Wasserspeicher, Schöpfstelle und Erfrischungsbad
- Ein Durchlauffilter verhindert das Durchschlagen von organischen Schwebestoffen aus den Pflanzwannen
- Das System verfügt über genügend Wassermenge um längere Zeit ohne Regenwasser auszukommen. Dabei wird der Solarspringbrunnen als Pumpe für Tröpfchenbewässerung eingesetzt
- WC-Spühlkasten mit Schwimmersteuerung sorgt für gleichbleibenden Wasserspiegel
- Wannenüberlauf verhindert fluten bei Starkregen



ZwischenRAUM Phase I - RaumRAUSCH 2011

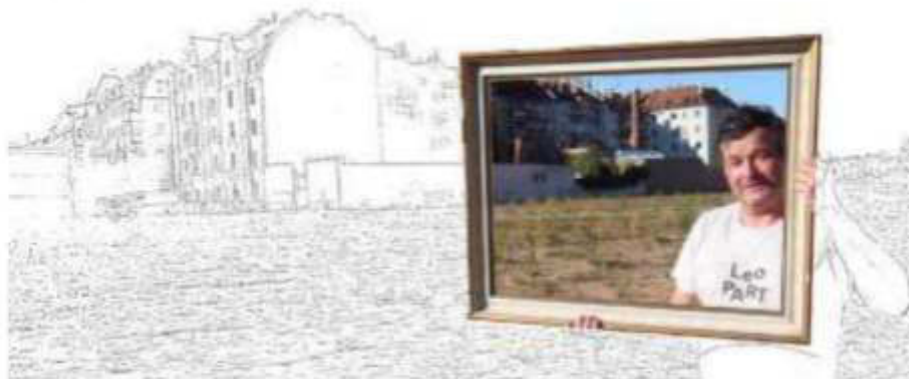
koopstadt-Projekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik
des Bundes (Gebietsteam Weststadt)

Temporäre Nutzung des Geländes des ehemaligen
Straßenbahnbetriebshofes in Gostenhof (Fürther Straße/
Maximilian-/Mannert-/ Reutersbrunnenstraße)

- Dokumentation -

RaumRAUSCH
gehen • sehen • dasein

15. und 22.10.
14 bis 18 Uhr
Gostenhof
ehemaliger Straßenbahnbetriebshof
neben U-Bahnhof Maximilianstraße



Inhalt:

Lageplan	Seite 2
Anlass	Seite 3
Projektbeteiligte	Seite 4
Lageplan, Erläuterung der Aktionen	Seite 5
Einzelaktionen	Seite 8
Ideensammlung	Seite 21
Fazit	Seite 23
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 24
Anhang Projektsteckbrief	Seite 29
Bildarchiv (CD), Film (DVD)	Seite 30

unterstützt durch:
koopstadt
STADTENTWICKLUNG
BREMEN, LEIPZIG, NÜRNBERG


NATIONALE
STADT
ENTWICKLUNG
POLITIK

KULTUR

MANAGEMENT
Wilhelm Weisner

Lageplan ehemaliges VAG-Areal an der Fürther Straße/ Maximilian-/ Mannert-/ Reutersbrunnenstraße



Erläuterung der Aktionen:

1. Hinleiten aufs Gelände von der Fürther Straße neben Staatsanwaltschaft:

Wilhelm Wiesner

Neben dem Gebäude der Staatsanwaltschaft wird auf dem Gehweg der Zugang des Geländes kenntlich gemacht. An dem Straßenbaum wird ein Jägersteig gelehnt, an dem symbolhaft eine Puppe über das Gelände blickt.

Außerdem wird eine Besucherplattform eingerichtet (Tribünenelement), dass einen Überblick über des Gelände ermöglicht

Neben dem Gebäude der Staatsanwaltschaft wird auf dem Gehweg der Zugang des Geländes kenntlich gemacht. An dem Straßenbaum wird ein Jägersteig gelehnt, an dem symbolhaft eine Puppe über das Gelände blickt.

Außerdem wird eine Besucherplattform eingerichtet (Tribünenelement), dass einen Überblick über des Gelände ermöglicht

2. Wink mit dem Zaunpfahl:

Regina Pemsel

Für Ideen, auch/gerade die noch nicht dieses Jahr umgesetzt werden, werden exemplarisch „Räume“ ausgewiesen, Claims abgesteckt (Raumtausch analog zu Goldtausch).

3. Bewohner-Aussichtspunkt:

Michael Aue

Es werden die Anwohner an der Maximilianstraße angesprochen und über die Aktionen auf dem Gelände informiert. Dabei soll ein Bewohner der oberen Stockwerke überredet werden, seinen Balkon als Aussichtsplattform zur Verfügung zu stellen.

4. Landschaftsrahmen:

Michael Aue

Auf dem Gelände werden Rahmen aufgestellt, die bestimmte Bereiche und Ansichtsausschnitte, Blickwinkel fokussieren und fixieren.

2x3m, 3-4 Stück vergoldet, Bildachsen zu bestimmten Gebäuden als Bild/Ort wahrnehmen und/oder Wand mit Loch zum Fokussieren

Variante: Bilderrahmen wird auf Weg durchschritten. Je nach Wegverlauf und Abstand des Betrachters ändern sich der Bildausschnitt und die Größe. (Bild Anlage)

5. Mobile Rahmen:

Anja Schöller

tragbare kleine Bilderrahmen „am Stiel“ zur Erforschung eigener Blickwinkel
- Postkartendruck vor Ort als Giveaway

6.& 7. Hufspuren (horseplot) und Rapsbild

Anja Schöller und Monika König

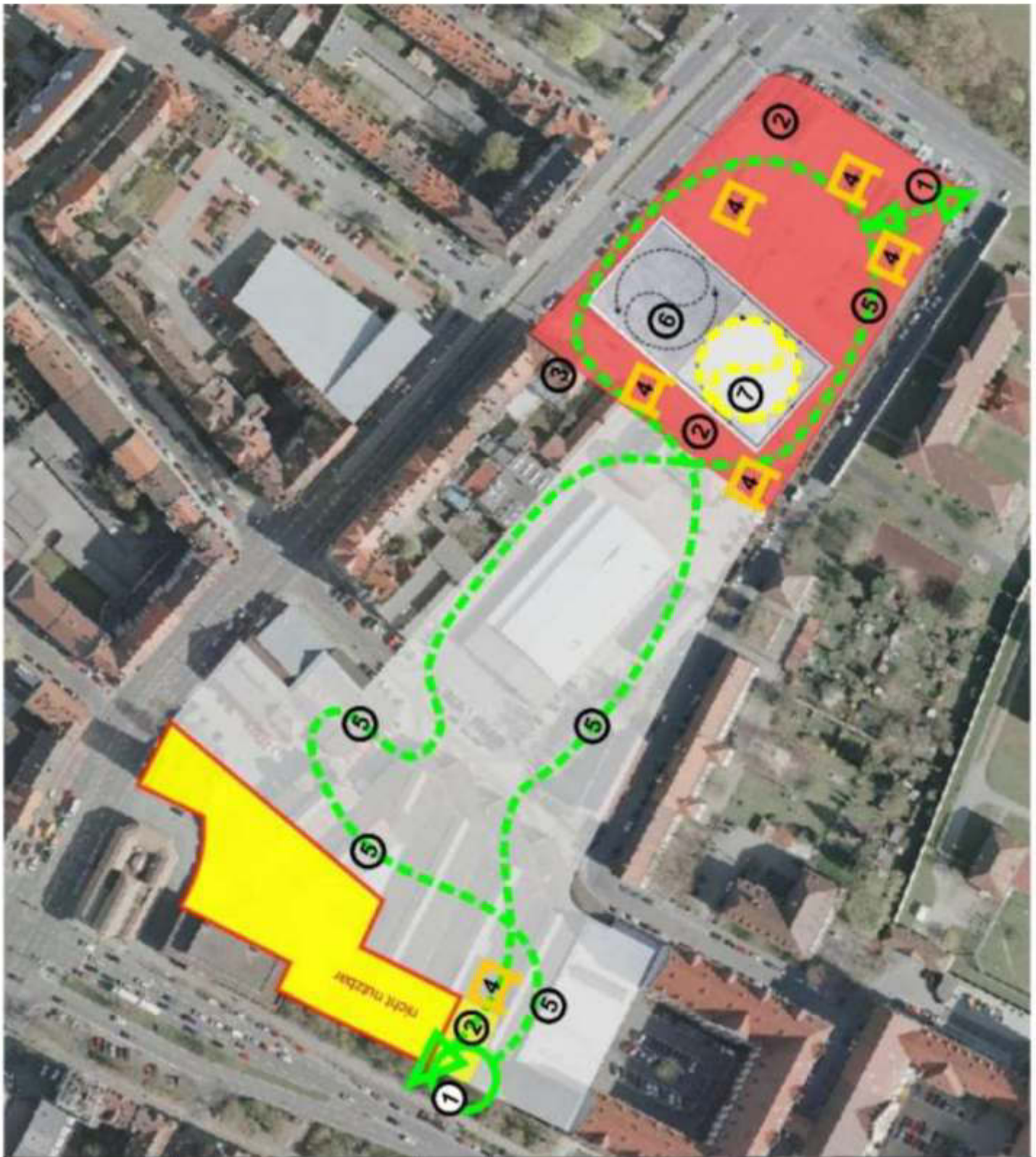
Spuren hinterlassen, Wanderreiten (Anja)

für Stadtplaner den „Pferdezirkel“ ansetzen – auf dem Zirkel reiten und durch den Zirkel wechseln, siehe Anlage (Mona),


Rapsbilder – im Herbst sähen, eine Hälfte des Zirkels wird mit Raps bepflanzt (Mona)

Die Aktionen sind sehr plakativ und verfügen vielfältig über tiefgründige Möglichkeiten der Interpretation.

Lageplan der Aktionen (Systemdarstellung):



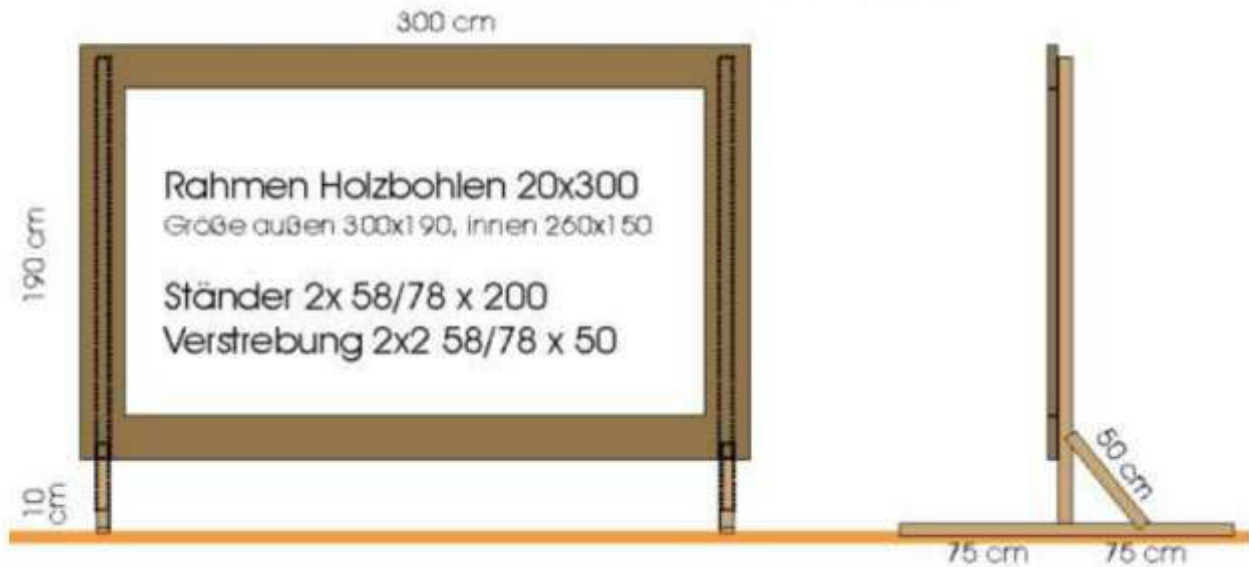
 <p>GEODATEN SERVICE</p>	<p>0 10 20 30 40 50 60 Meter</p> <p>Maßstab 1:2000</p>		<p>Ausdruck aus dem GIS der Stadt Nürnberg vom 09.08.2011</p> <p>Für rechtsverbindliche Auskünfte und zur Maßentnahme ist der Ausdruck nicht geeignet. Das Datum des Ausdrucks stellt nicht den Aktualitätsstand der dargestellten Information dar.</p> <p>Nutzung ist ausschließlich zur Erfüllung dienstlicher Aufgaben zulässig. Die Weitergabe ist im Rahmen der Nutzungsbedingungen möglich.</p>
	<p>Stadt Nürnberg VAG Freistaat Bayern</p>		

 letzte Durchweg
 1) Hinfahrt zum Gelände 2) Werk mit dem Zaunpfahl 3) Bewohner-Aussichtspunkt 4) Landschaftsrahmen 5) Mobile Rahmen (oberhalb) 6) Hofraum 7) Rasenbild

RaumRAUSCH

gehen * sehen * dasein

Landschaftsrahmen



Die Landschaftsrahmen sind standsicher ohne Bodenverankerung gestellt. Mit einem Gewicht von ca. 30 kg können die Rahmen bei Bedarf von zwei Personen jederzeit verstellt werden.



Einzelprojekte:

Landschaftsrahmen



Einzelprojekte:

Mobile Rahmen



Einzelprojekte:

Saatbild



Einzelprojekte:

RaumRAUSCH 2011 - SAATBILD

Aktion 15.10.2011

ehemaliges Straßenbahnbetriebshofgelände Nürnberg/Gostenhof



8 Haflinger-Pferde hinterließen auf dem weichen Sandboden der Brache ihre Spuren. Gefilmt von Hans Batz von einer 30 Meter hohen Hebebühne der Fa. Wagert wurde das ganze Szenario noch sichtbar. Die Abdrücke der Pferdehufe ließen eindrucksvolle Zeichen entstehen.

Es wird Wind und Wetter kommen. Regen, Schnee, Schmelze. Was bleibt???

Es soll etwas bleiben – es wird etwas bleiben - : LEBEN:

Angelehnt an eine Idee von Wilhelm Wiesner und Mona König für „Schall und Rauch“ hat Mona König auf einer der hinterlassenen Hufspuren-Zeichen eine Mischung von Raps und Gerste (hier Futtergerste) ausgesät. Dies ist ein Zeichen von auch Nachhaltigkeit der stattgefunden Aktionen.

Raps und Gerste – hier nicht zufällig gewählt.

Beide Saaten bevorzugen kargen, durchlässigen, sandigen Boden.

Diese Saaten wurden durch uns Menschen zu Konkurrenten.

Raps – einst Zwischendüngung, Öl-Frucht oder Futter-Silage.

Raps - mittlerweile subventioniert zur Versprittung angebaut.

Gerste – einst Vieh-Futtermittel und Einstreu-Stroh.

Gerste – verdrängt durch unseren scheint unaufhaltbarem Ruf nach Mobilität und jederzeit abrufbaren Energie.

Nach ihrem Vegetationsschlaf werden diese beiden Saaten einträchtig wachsen und gedeihen - als Zeichen, so dass es Zeit wird, uns zu besinnen auf das, wie wir leben wollen.

Als Symbol der Verbundenheit mit dem Gelände und zum Verständnis für das Projekt wurden handlich verpackte, limitierte, Saatpäckchen an die anwesenden Menschen verteilt.

Mona König, Oktober 2011

Ideensammlung für Zwischennutzungen - Erläuterung

Die Bewertung erfolgt aus Gesichtspunkten einer temporären Nutzung
Wiesner-Kulturmanagement, 12/2011

Bewertungskriterien	Organisationsaufwand	Gefahrenpotential	Geländeeingriff	Ressourcen (Geldwert)	Nachhaltigkeit-Nutzungsdauer	Machbarkeit Zusammenfassung
+	gering, wenig Absprachen nötig, Betreuung gering, Selbstläufer	geringes Veranstaltungsrisiko, geringe Gefährdung für Teilnehmer, geringe zu erwartenden Schäden an Einrichtung und Grundstück	keine oder wenig Erdbewegungen notwendig, keine oder wenig Maschineneinsatz notwendig, keine Rückbaumaßnahmen zur Wiederherstellung des Ursprungszustandes notwendig	Für Infrastruktur und einmalige Arbeitsmaßnahmen bis 2.000€, ohne Aufwand für Organisation und Flächenmanagement	einmalig bis saisonale Nutzung bis 6 Monate	max ++
0	mittel, Absprachen nötig, mehrere Beteiligte, Monitoring notwendig, gelegentlich regelnder Eingriff	mittleres Veranstaltungsrisiko, geringe Gefährdung für Teilnehmer, Schäden an Einrichtung und Grundstück möglich, aber einfach rückbaubar	Erdbewegungen bis 50% der betroffenen Nutzfläche, einfacher Maschineneinsatz notwendig, im gleichen Maß Rückbaumaßnahmen zur Wiederherstellung des Ursprungszustandes notwendig	Für Infrastruktur und einmalige Arbeitsmaßnahmen von 2.000€ bis 5.000€, ohne Aufwand für Organisation und Flächenmanagement	mittelfristig, Durchführungszeitraum bis 2 Jahre	0
-	hoch, Absprachen und Kooperationen nötig, viele Beteiligte, laufendes Monitoring notwendig, begleitende Maßnahmen notwendig	höheres Veranstaltungsrisiko, Gefährdung für Teilnehmer muß berücksichtigt werden, zu erwartenden Schäden an Einrichtung und Grundstück und Rückbau muß berücksichtigt werden	Erdbewegungen über 50% der betroffenen Nutzfläche, massiver Maschineneinsatz notwendig, im gleichen Maß Rückbaumaßnahmen zur Wiederherstellung des Ursprungszustandes notwendig	Für Infrastruktur und einmalige Arbeitsmaßnahmen über 5.000€, ohne Aufwand für Organisation und Flächenmanagement	längerfristig, Durchführungszeitraum über 2 Jahre erst sinnvoll	max --

Ideensammlung für Zwischennutzungen

Die Bewertung erfolgt aus Gesichtspunkten einer temporären Nutzung
Wiesner-Kulturmanagement, 12/2011

Bewertungskriterien	Organisationsaufwand	Gefahrenpotential	Geländeeingriff	Ressourcen (Geldwert)	Nachhaltigkeit - Nutzungsdauer	Machbarkeit Zusammenfassung
Durchwegung des Geländes	0	+	-	-	-	- notwendig!
Wilde Ecken, unbeflügelte Vegetation	+	+	+	+	0	++
Wannenburg, temporäre mobile Gärten	0	+	+	0	+	++
Open Air Veranstaltung "Gottesdienst"	0	+	+	+	+	++
Bolzplatz	+	+	+	+	+	++
Hundekackplatz "Schäufeleibaum" mit Sitzzecke für Hundehalter	+	+	+	0	0	+
Open Air Veranstaltung "Freilichtkino"	0	+	+	0	+	+
Eislauffläche	0	0	+	0	+	0
Open Air Veranstaltung Festival bis 500 Besucher	-	0	0	-	+	0
Interkultureller Garten	-	+	0	-	-	-
private Gartenparzellen "Schnobergarten"	-	+	-	-	-	--

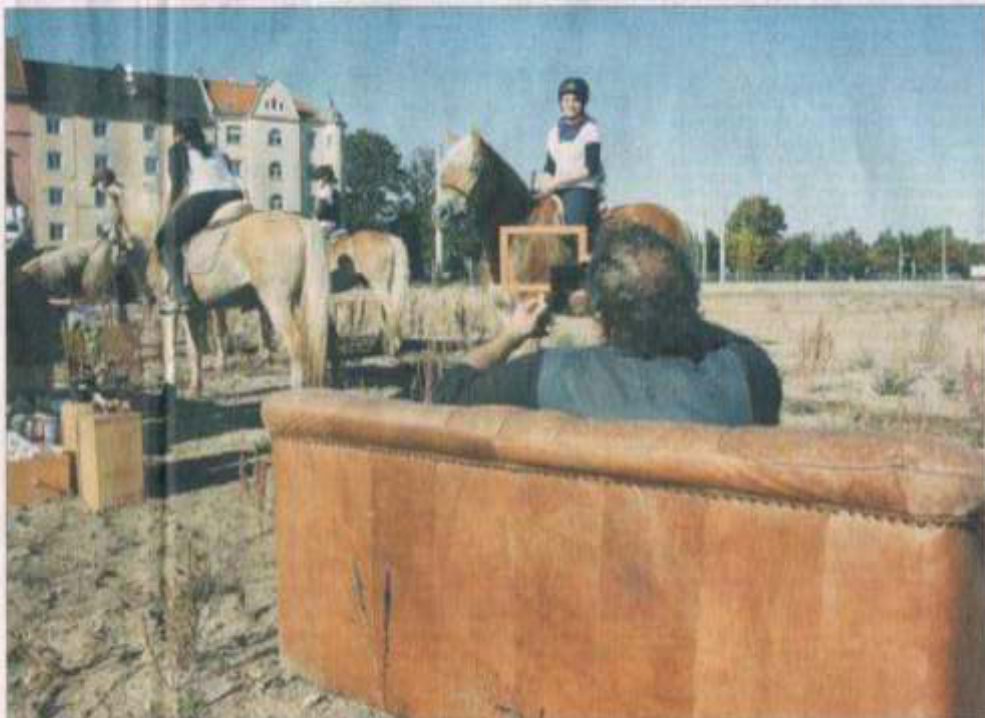
Wenn eine Brache zum Kunstwerk wird

VON UTE WOLFF

Eine fast vier Hektar große Freifläche mitten in der Stadt: Der ehemalige Straßenbahnbetriebshof an der Fürther Straße, zwischen Gostenhof und Muggenhof gelogen, wird wohl frühestens im Jahr 2018 bebaut. Bis dahin bieten sich vielfältige Möglichkeiten, das riesige Areal zwischenzunutzen. Nur – wie? Gedanken dazu machen sich Stadtplaner, Eigentümer und Anwohner. Auch die Künstlergruppe „LeoPart“ sammelt Ideen. Am Samstag konnte man sich bei einer Ortsbegehung unter dem Motto „RaumRausch“ selbst ein Bild von der Brache machen.

Wer dem Verlauf der alten Straßenbahnanlagen in der Muggenhofstraße folgt, steht irgendwann vor einem zwei Meter hohen Bauzaun. Die Schienen enden im Nichts, der Zaun ist an diesem Samstag ausnahmsweise einen Spalt breit geöffnet und gibt den Weg frei auf das Gelände. Beim Weitergehen sinkt man im sandig-morastigen Boden ein. Hier gedeihen Pflanzen, ohne dass das Gartenbauamt je aktiv geworden wäre. Mitten im Oktober blühen z.B. Glockenblumen, Klee, Nachtkerzen und der gelbe Pippau. Baumschlingel haben schon fast einen Meter Höhe erreicht – die Natur erobert sich ihr Terrain zurück.

Weit hinten, auf dem nördlichen Teil des Geländes – er gehört der Stadt –, sieht man Pferde traben. Später soll dort einmal die neue Feuerwache entstehen, weiter südlich sind Erweiterungsbauten der Justiz geplant. Acht Haffinger und ihre Reiterinnen sind eigens von „Epona Reiten und Fahren“ aus Fürth-Stadeln hergekommen. Die Tiere folgen vorgeschriebenen Bahnen, ihre Hufe drücken Spuren in den Sand. So entwerfen sie in den nächsten Stunden eine Stadtkarte der besonderen Art. Auf einer Arbeitsfläche zeichnet eine Kamera aus luftiger Höhe die Bahnen auf, die von den Pferden gezogen werden. Eine Anspielung auf die Tatsache, dass an dieser Stelle vor 170 Jahren Pferde Straßenbahnen gezogen haben, unterwegs zwischen Nürnberg und Fürth.



Inzenierung einer Freifläche: Die Künstlergruppe „LeoPart“ und das Stadtplanungsamt rücken den leeren Raum ins rechte Licht. Auch 1851 waren dort schon Pferde zugegen – da zogen sie allerdings noch die Straßenbahn. Foto: Roland Fiegler

In den Spuren der Haffinger säen Künstler von „LeoPart“ Raps und Gerste. „Das soll im Frühling ein Bild erzeugen“, erklärt Wilhelm Wiesner, der den „RaumRausch“ organisiert hat. Dieses gelb-grüne „Gemälde“ ist aber nur eine von unzähligen Möglichkeiten, die auf der riesigen Brachfläche vorstellbar wären: Von der Eislauffläche im Winter über mobile, versetzbare Gärten bis hin zum Kinder-Erlebnis-Spielplatz reichen die Ideen, die bisher eingegangen sind. Und täglich wird die Liste der Vorschläge län-

ger, sie werden alle gebündelt und dokumentiert. Das Ganze gehört zum Projekt „Koopstadt“ der nationalen Stadtentwicklungspolitik des Bundes. Nürnberg beteiligt sich – mit dem Schwerpunktgebiet Nürnberger Westen – ebenso daran wie Bremen und Leipzig.

Auch die freie Fläche, wie sie sich jetzt präsentiert, hat was. Wer auf dem Sofa Platz nimmt, das die Künstler für den „Ortstermin“ aufgestellt haben, zu einem der Bilderrahmen greift und durch sie hindurch das

Gelände wie ein Kunstwerk betrachtet, spürt es gleich: So viel Raum ist selten und wertvoll, mitten in der Stadt.

Am Samstag, 22. Oktober, findet zwischen 14 und 18 Uhr die nächste Ortsbegehung mit neuen Vorschlägen der Zwischennutzer statt. Alle Interessierten können teilnehmen. Zugang zum Gelände hat man von der Fürther Straße aus, U-Bahn-Haltestelle Maximilianstraße (rechts neben dem Betriebsgebäude der VAG).

Dienstag, 15. Oktober 2011

STADT NÜRNBERG

Seite 11

Viel Platz für grüne Utopien

Straßenbahnbetriebshof in Gostenhof: Ideen gesucht

Im Sommer eine 28-Meter-Schwunmhöhe, im Winter eine Eisfläche, außerdem ein Park mit Spielplatz: Anwohner haben viele Ideen, wie sich die Fläche an der Fürther Straße – dort, wo früher der Straßenbahnbetriebshof stand – zwischenweisen ließe. Vieles ist unrealistisch, aber temporäre Gärten können sich Stadtplaner auf den vier Hektar vorstellen.

Stadtplaner Peter Fallender stand am Samstag auf der Brache an der Fürther Straße, die für gewöhnlich eingezäunt bzw. mit Beton- und Zaunbänken, VAG-Büros und Wohnhäusern umgeben ist, und diskutier- te mit Menschen aus dem Viertel. Leonia Dignat, aktiv bei den Grünen in Gostenhof, wünscht sich Gärten auf Zeit. Fallender mag die Idee, „ein Grünung ist ohnehin für die Zeit nach der Bebauung für dieses Gelände geplant“. Warum also nicht Bürger die ersten Blumen pflanzen lassen?

Bis 2018 wird auf dem vier Hektar wild nicht bebaut werden. Der Stadt fehlt das Geld für die geplante Feuerwache. Das war der Freiraum für die neuen Nutzungsideen. In der ersten Runde, die am Samstag stattfand, ist schon einiges an Ideen gesammelt worden. Die meisten sind für eine Zwischennutzung. Das bedeutet sich die Aktiven der Einzelgruppe „LeoPart“, die wachsende große Bilderrahmen auf die Brache, wo moosige, kurzzeit eingewachsene Stöckchen und Gerste sich auf dem Boden zeigen. „So lassen sich auf der großen Fläche Platzpunkte fin-



Acht Haffinger zogen auf der Brache in der Fürther Straße ihre Bahnen. Sie sind Teil einer Kunstaktion, die nach Ideen für Zwischennutzungen sucht. Foto: Mirella

den“, erklärt Michael Auer von der Medienwerkstatt. Mit dem rechteckigen Blick sieht man auch, wie die Natur die Fläche bereits wieder erobert hat. Auer fotografiert Samen- umfänger, Akazien und Kleeblättern.

Fast surreal war der Eindruck, als acht – Haffinger vom Wiesengrund beauftragten. Mit ihren Hufen sch-

netzen sie ein Bild in den weichen Boden. „Wir haben in die Spuren Raps und Gerste gesät“, sagt Kimelin- rin Anja Schiller. Sie möchte mit ihrer Pferde-Aktion langfristig sicht- bare Zeichen setzen. „Die Anwohner sollen Mut fassen und sich an der Entwicklung des Grundstücks beteiligen.“ Eine Nachbarin habe die Idee,

hier einen ökumenischen Gottesdienst zu veranstalten. Die „LeoParts“ sind mit ihrer Kunstaktion am Samstag, 22. Oktober, noch mal von 14 bis 18 Uhr vor Ort. Peter Fallender begrüßt die Besuche an der Fürther Straße als Beispiel für den Umgang der Stadt mit Freiflä- chen im Westen Nürnbergs. Ebenfalls

im Kontext des Bundesprojekts „Koop- stadt“ ließe sich auch etwas zwischen Maximilian- und Australe. Aus dem Grundstück der Bahn soll ein „Stadt- teilpark“ werden. Fallender denkt nicht an teure Umbauten. „Menschen sollen einfach dorthin gehen, ihren Grill aufstellen und sich wohlfühlen können.“ UTE MÖLLER

Clean Graffiti



Wie der Finger auf einer staubigen Tischplatte schreibt ein Hochdruckreiniger Botschaften in die alltagsverschmutzten Flächen des Öffentlichen Raumes.

So wird ein „reinigender“ Denk- und Bewusstseinsanstoß in den Stadtteil getragen.

Die Motive entstehen aus den Bedürfnissen, Träumen und Visionen der Bewohner und den Erfahrungen und Ergebnissen anderer Aktionen im Rahmen von LeoPART.
So ist Clean Graffiti Aktion und Projektkommunikation.

Wenn nötig, unterstützen die Künstler die Umsetzung der Motive in eine wahrnehmbare Grafik. Diese werden in ca. 1m² große Schablonen geschnitten. In Blitzaktionen werden mit einem Hochdruckreiniger durch die aufgelegten Schablonen die Motive ausgewaschen. Dies geschieht auf ca. 20 ausgewählten Straßen, Plätze und Wänden pro Motiv.

Zwischen den Blitzaktionen vergeht Zeit, in der die älteren Motive durch die fortschreitende Verschmutzung zu „verblassen“ beginnen.

Clean Graffiti ist eine Variante der möglichst nonverbalen interkulturellen Kommunikation.

In der Bandbreite künstlerischen Wirkens liegt es im Ermessen des Künstlers Inhalte oder Aussagen zu vermitteln oder den Betrachtern eigenen Spielraum der Interpretation zu ermöglichen, eine mehr oder weniger konkrete „Message“ – welcher hoch strapazierter Begriff – zu verbreiten und dem eigenen Ego entsprechend zum Messias zu avancieren.

Gerade die partizipative Kunst, die auf Interaktion ausgerichtet ist, benötigt funktionierende Kommunikationsformen, die bestenfalls ohne Sprache und damit in allen Kulturkreisen verständlich ist.

Clean Graffiti soll Thesen visualisieren und themenbezogen einfache Inhalte vermitteln und/oder sensibilisieren zu eigener konstruktiver Auseinandersetzung.







Labor für visionäre, experimentelle und integrierte Stadtentwicklung/STÄDTEBAU

STÄDTEBAU bedarf einer kontinuierlichen Weiterführung der Stadtentwicklung. Die gebildeten Netzwerke und Arbeitsgruppen sollen ihre Arbeit in den neuen Strukturen der Bürgerbeteiligungen im Stadtteil weitergeführt werden und als Bestandteil in die öffentliche Stadtteilarbeit aufgenommen werden.

STANDORTE (Zwischennutzung)

- Waschstraße Adam-Klein-Straße
- AEG-Gelände
- Telekomm-Gelände-Preißlerstr.
- Leerstände St. Leonhard/Schweinau
- ...

Variante 1 „Waschstraße“



KUNST UND SPIELE MMX

Allgemeines

Das Kulturmanagement Wiesner plant in Kooperation mit der Brauerei Schanzenbräu, Gostenhof zur FIFA WORLD CUP SOUTH AFRICA 2010 die Nürnberger Veranstaltungsreihe KUNST UND SPIELE MMX – eine Melange aus Performance, Kunstausstellung, TV-Live-Übertragungen und täglichem Treffpunkt. Im Mittelpunkt steht das Thema Fußball. Die Veranstaltungsreihe beginnt am 11. Juni 2010 (Freitag) und endet am 11. Juli 2010 (Sonntag). Die Turnierspiele beginnen zu drei verschiedenen Anstoßzeiten: 13.³⁰ Uhr, 16.⁰⁰ Uhr und 20.³⁰ Uhr südafrikanischer Ortszeit, gleichzusetzen mit der Mitteleuropäischen Sommerzeit.

Kunstaussstellung

Die vierwöchige Veranstaltungsreihe KUNST UND SPIELE MMX beinhaltet eine Kunstaktionen zum Thema Fußball in drei Modulen:



EGERSDÖRFERS ORIGINAL FUSSBALLLEXIKON; in alphabetischer Reihenfolge wichtige Begriffe aus der großen Welt des Fußballs, erklärt von Matthias Egersdörfer; die Installation umfasst 1840 Miniaturfilme.

Das dazu im März erscheinende Hörbuch „EGERSDÖRFERS FUSSBALL-LEXIKON“ wird in Zusammenarbeit mit dem Kunstmann-Verlag am Tag der WM-Eröffnung am 11. Juni 2010 in der Halle der Schanzenbräu in Muggenhof vorgestellt.



Im Anschluss wird anlässlich der WM in Afrika mit DJs und afrikanischen Spezialitäten unter dem Motto African Heat/Beat standesgemäß gefeiert.

Bis zum Ende der WM laufen die Videoclips in der Schankwirtschaft der Schanzenbräu als Endlosschleife.



ELF FREUNDE; elf Siebdrucke zum Thema Fußball von elf Künstlern; Christian Dümmler, Anke Hellmich, Peter Angermann, Gerd Bauer, Philipp Moll, Wolf Sakowski, Thomas Lunz, Toni Burghart, Harri Schemm, Dan Reeder, Reiner Zitta.

Vernissage vor Anpfiff des ersten Deutschland-Spieles am 13. Juni 2010 in der Schankwirtschaft Schanzenbräu in Gostenhof.



ZWEIUNDZWANZIG FUSSBALL RELIQUIEN; zweiundzwanzig Menschen der Metropolregion Nürnberg präsentieren ihren schönsten Fußballschätze und beschreiben dessen Geschichte.

Per Internet kann jeder seine Schätze präsentieren, die besten werden in den Räumen der Schankwirtschaft Schanzenbräu ausgestellt.

Die Ausstellung ist täglich vom 11. Juni bis 11. Juli 2010 von 17.⁰⁰ Uhr bis Spielende geöffnet. Alle um 20.³⁰ Uhr beginnenden Spiele werden Live über Großbild übertragen. Überdies dient die Lokation als Treffpunkt für Kunst- und Fußballinteressierte.

Flyer A6



NZ 01.06.2010

Nürnberg *plus*

„Kunst und Spiele“: Vier Wochen originelles WM-Programm

Egersdörfer trifft lebende Torwand

Von René Brysona

Was haben Fußball und Kultur gemeinsam? Darüber wird oft diskutiert. Anfalls selbst zum WM-Fest am 11. Juni die vierwöchige Veranstaltungsreihe „Kunst und Spiele MMX“ auf dem AEG-Gelände und in der Hallenopferkammer. Mitwirkende sind unter anderem die Künstler wie Hans Scheren und Matthias Egersdörfer.

Bei der Eröffnungsbilddarstellung geht es um die lebende Torwand, die der Künstler Matthias Egersdörfer präsentiert sein Fußball-Leserlein, das den Fußballern für den Gehirnschritt im räumlichen Eckbereich überträgt. Die lebende Torwand ist das Werk des Filmemachers Jürgen Roth. Und das Leserlein wird auch als Video-Installation gezeigt. Mit 1940 Miniaturfiguren, die nur 29 Sekunden dauern.

Die Skulpturenreihe Into Africa präsentiert Figuren, und für die Besucher legen die Dile Kiroli & Kolibri schrittweise den Weg auf die Schanzentempel wieder, indem sie die Schanzentempel von Skulpturen wie Peter Angermeyer und Gerd Bauer ausgestellt.

Schon jetzt können Fußballfans zum Gelände von „Kunst und Spiele“ beitragen. Zudem im Fokus sind keine Eckballspiele, sondern die lebende Fußball-Kommunikation, die über E-Mail an info@kunst-und-spiele.eu. Alle Informationen werden durch Profisessionen bei der Aufbauveranstaltung gezeigt, die 22 Minuten dauern und während der WM als Ausstellung in der Schanzentempelkammer zu besuchen.

Eröffnungsbilddarstellung am 11. Juni um 19 Uhr auf AEG, Halle 50, Muggenhofer Str. 136, www.kunst-und-spiele.eu

Hans Scheren als Schiri. Auf dem AEG-Gelände wird der Major nicht den Fans schenken, sondern als Profisession des WM aufzeichnen. Fußball-Bilder von ihm und Fotograf wie Tom Burghart oder Dan Reiser zeigt die Schanzentempelkammer.

Der Gegenwurf zu Döring und Nötzel: Matthias Egersdörfer präsentiert sein Fußball-Leserlein zusammen mit dem Film-Autor Jürgen Roth.

Für die Ausstellung „Fußball-Reliquen“ können Fans ab sofort Bilder von ihren persönlichen Erinnerungs-Souvenirs rund um den Fußball abgeben.

ÜBUNGSFIRMA VERANSTALTUNGSBÜRO

Projekt-Präsentation

Kooperationspartner



Ein LOS-Projekt für Nürnberg / Nordostbahnhof.
Projektträger — Kulturmanagement Wilhelm Wiesner



gefördert von:



Lokale Kooperationsstelle:



Präsentationshandout — LOS-Projekt Übungsfirma Veranstaltungsbüro © 2005/2006

Kulturmanagement Wilhelm Wiesner — Preislerstr. 32 — 90429 Nürnberg — T-El.: 091 1/2 74 60 79 — E-Mail: wlliwiesner@web.de

Exkursionen



Teilnehmer im Gespräch mit Projektleiter Hans-Jürgen Wunderlich im Projektbüro des Kulturreferat

Projekt „Wasser-Spiel-Wiese“ (AT)

Mit diesem Konzept sollen urbane städtebauliche Maßnahmen, Bildungs- und Qualifikationsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche und innovative Technologie verbunden werden.

Prädestinierter Standort hierfür ist der Bereich Nelson-Mandela-Platz und Südstadtpark. Alternativ können vorhandene Anlagen, wie z.B. am Jamnitzer Platz in Gostenhof oder als Platzgestaltung ein Standort in St.Leonhard genutzt werden.

In einem großen, niedrigen Wasserbecken werden einzelne von einander unabhängige Brunneninstallationen (Unikate) gestellt. Diese einzelnen Brunnen werden unter künstlerischer und pädagogischer Betreuung von Kinder und Jugendlichen als Mikroprojekte ausgeführt. Die Technik wird über Solarenergie aus Dachelementen entlang des Bahnhofgeländes versorgt.

Die qualifizierenden Maßnahmen umfassen den Umgang mit den jeweiligen Materialien (Werkstoffkunde und Bearbeitung), Bereiche des Bauhaupt- und Nebengewerbe und alternative Energiesysteme (Stichpunkt Grünes Klassenzimmer im Sinne "draußen Lernen")

Durch ihre Mitarbeit wird die Identifikation der Jugendlichen zu ihrem Stadtteil gestärkt und durch die Nutzungsmöglichkeit der Brunnenbeckenanlage ein attraktives Freizeit-Erholungs-Erfahrungsangebot (für alle Bürger) geschaffen.

Durch die jährlich wachsende Anzahl der Objekte wird Platz und Park fortlaufen abwechslungsreich weitergestaltet.

Zur Inspiration der Strawinsky-Brunnen in Paris



„Blumopolis“ Landesgartenschau Roth 2003, Gemeinschaftsprojekt des Kreisjugendrings Roth und dem Künstler Klaus Leo Drechsel, Büchenbach



Theorie/Seminare:

Fünf Blöcke zu je einem Bauhauptgewerk mit jeweiligen Berufsbild, Arbeitsweisen und Materialkunde.

Bau-Künstlerisches Werk:

(maßgeschneidert für den Brunnen am Jamnitzer Platz, für Alternativstandorte werden andere Entwürfe herangezogen)

Umsetzung eines Werkes in handwerklichem Stil, in diesem Fall der Holzbearbeitung.

Kurzbeschreibung:

Thema: Giganten aus den Ozeanen
der vier Winde

Norden: Arktischer Eisbär

Süden: Antarktisches Walroß

Westen: Pazifischer Schwertwal

Osten: Komoren Quastenflosser

Material: Eiche Kernholz,
mit Leinöl gefirnißt

Format: Länge je ca. 2 Meter
Höhe ca. 1 Meter
Breite ca. 1 Meter

Standort: Brunnenbecken

Montage: Mit Stahlankern auf Betonwürfel
oder Metallzangen geklemmt

Arbeitsvorgang:

Die grob mit Kettensäge vorbereiteten Skulpturen werden unter fachkundiger Anleitung des Künstlers von ca. 10 Jugendlichen mit Klüpfel und Schnitzwerkzeug in ihre endgültige Form gebracht, endbehandelt und aufgestellt

Baustelle:

Nachbarschaftshaus Gostenhof oder Kinder- und Jugendhaus Gostenhof





Haben Sie es auch satt?

Nach jeder Beichte immer diese zeitraubenden Litaneien?

Die **Bußratsche** ist die Lösung!

Wie bei der tibetanischen Gebetsmühle genügt ein einfaches drehen der Ratsche bis zum gewünschten Grad der Vergebung. Auch bei anstrengenden Prozessionen, Wallfahrten und auf allen Jakobswegen ist die Bußratsche ein treuer Begleiter.

Mit dem formschönen Tischständer "Golgatha" ist die Bußratsche das dekorative Muß in Ihrem Herrgottswinkel, um das Sie jeder beneidet.

Die Bußratsche ist das unverzichtbare liturgische Multifunktionsstool für Sie/Ihn und/oder Ihn/Sie.

...und in der Variante "Junior" mit praktischer Trillerpfeife gegen zu aufdringliche Christen und Ungläubige.

(nur in Unschuld erhältlich)



Erhältlich in den Farben:



Unschuld

(Bestellnr. 12-00)



Leidenschaft

(Bestellnr. 12-01)



Freude

(Bestellnr. 12-02)



Hoffnung

(Bestellnr. 12-03)



Vertrauen

(Bestellnr. 12-04)



Ehrfurcht

(Bestellnr. 12-05)



Bestellungen unter:
info@wiesner-kultur.de
Betreff: Bußratsche

KULTUR



MANAGEMENT
Wilhelm Wiesner

Denisstraße 45
90429 Nürnberg
Mobil 01577-7792635

web: www.wiesner-kultur.de
E-Mail: info@wiesner-kultur.de

Kunst und Kultur im Öffentlichen Raum

- **Intervention**
- **Provokation**
- **Interaktion**

**GOgarten * GOkids * LeoPART *
ZwischenRAUM * Kunst&Spiele *
Übungsfirma Veranstaltungsbüro**